

# Personen

## Marivaux Schule der Mütter

Madame Argante *Susanne Hansalik*

Angélique, ihre Tochter *Maria Reisinger*

Lisette, Zofe der Angélique *Eva Peter-Culik*

Eraste, Angéliques Liebhaber,  
unter dem Namen La Ramée *Christian Gruber*

Damis, Vater von Eraste, der an-  
dere Liebhaber Angéliques *Walter Vogl*

Frontin, Diener von Madame Arg-  
ante *Leif-Börge Struck*

Champagne, Diener von Monsieur  
Damis *Wolfgang Peter*

## Johann Nestroy Frühere Verhältnisse

Herr von Scheiternmann,  
Holzhändler *Wolfgang Peter*

Josephine, dessen Frau *Eva Peter-Culik*

Anton Muffl, Hausknecht *Walter Vogl*

Peppi Amsel, Köchin *Margherita Ehart*

am Klavier *Thomas Schürer-Waldheim*

Regie: Wolfgang Peter

**Café - Restaurant**  
**Stadthalle**  
Bruck/Leitha  
[www.aktivitaet.at](http://www.aktivitaet.at)  
2460 Bruck/Leitha  
Leithagürtel 25  
Tel./Fax 021 62/686 21  
Mobil 0699/12 27 64 75  
**Deyer & Partner OEG**

- kein Ruhetag
- ganztägig warme Küche
- großer Gastgarten
- Veranstaltungen
- Saalvermietung von 30-500 Pers.

# ODYSSEE

- das ist seit Herbst 1996 der neue Name einer verschworenen Spielgemeinschaft, die schon auf eine längere Tradition zurückblicken kann. Herausgewachsen ist sie aus der Spielgemeinschaft "Epidaurus" des "Goetheanistischen Konservatoriums", wo sich viele unserer Mitglieder ihr schauspielerisches Können erarbeitet haben. Das Wort, die lebendig erlebte und gestaltete Sprache ist die zentrale Lebensquelle unserer Probenarbeit. Gelingt es, den Klang und die Formkraft der Sprache in bewegte farbenreiche Bilder zu verwandeln, so entsteht ein Schauspiel, das im unmittelbaren Hören und Schauen verstanden werden kann.

Theaterarbeit, so meinen wir, kann sich nicht darin erschöpfen, äußere Verhältnisse abzubilden, vielmehr muss sie die oft geheimnisvoll verborgene seelisch-geistige Innenwelt sichtbar machen und lädt zu einer Irrfahrt mitten durch die Tiefen und Höhen der menschlichen Seele - insofern mag unser neuer Name "Odyssee" wohl gerechtfertigt erscheinen. Durch "Scylla" und "Charybdis" hindurch gilt es dem eigentlich geistigen Kern des Menschen, seinem verborgenen Selbst näher zu kommen.

## Produktionen

- 1996 Der Talisman (Nestroy)  
Der verspielte Planet (Collage nach J. Soyfer)
- 1997 Der Sturm (Shakespeare)
- 1998 Das Mäd'l aus der Vorstadt (Nestroy)  
Die Königinnen von Frankreich ( Wilder)  
Frühere Verhältnisse (Nestroy)  
Der Heiratsantrag (Cechov)  
Macbeth (Shakespeare)
- 1999 Elektra (Sophokles)  
Tartuffe (Molière)
- 2000 Faust I und II (Goethe)
- 2001 Der Talisman (Nestroy)
- 2002 Fräulein Julie (Strindberg)  
Geschlossene Gesellschaft (Sartre)  
Der Alpenkönig und der Menschenfeind (Raimund)  
Richard III. (Shakespeare)
- 2003 Das Spiel von Liebe und Zufall (Marivaux)  
Die Glasmengerie (Williams)  
Ein Sommernachtstraum (Shakespeare)
- 2005 Maria Stuart (Schiller)  
Iphigenie auf Tauris (Goethe)  
Einen Jux will er sich machen (Nestroy)  
Liebe aus Zweiter Hand (Schweiger-Kern)
- 2006 Ein idealer Gatte (Wilde)  
Sappho (Grillparzer)  
Jedermann (Hofmannsthal)
- 2007 Der Schwierige (Hofmannsthal)  
Libussa (Grillparzer)  
Der Bauer als Millionär (Raimund)

Leitung: Wolfgang PETER, Ketzergasse 261/3, A-2380 Perchtoldsdorf  
Tel/Fax: 01 86 59 103 Mobil: 0676 9 414 616 [odyssee@ycn.com](mailto:odyssee@ycn.com)

# ODYSSEE

THEATER

## Von Nestroy bis Marivaux

Heitere Einakter von

*Pierre de Marivaux*  
**Schule der Mütter**

*Johann Nestroy*  
**Frühere Verhältnisse**



[www.odysseetheater.com](http://www.odysseetheater.com)

2006

Pierre Carlet de Chamblain de Marivaux

## Die Schule der Mütter

(L'Ecole des mères)

Obwohl Eraste und Angélique einander nur kurz im Vorübergehen auf der Promenade begegnet sind, haben sich unsterblich ineinander verliebt. Doch Angéliques Mutter, Madame Argante, hat ganz andere Pläne für ihre Tochter und will sie mit Monsieur Damis, einem älteren wohlhabenden Herrn vermählen, zu dessen Ehren abends ein großer Maskenball stattfinden soll. Höchst sittsam erzogen, wagt Angélique ihrer Mutter nicht zu widersprechen, auch wenn es ihr das Herz zerreißt. Das kann Lisette, ihre Zofe, nicht länger mit ansehen, und gemeinsam mit Frontin, dem ihr in Liebe ergebenen Diener des Hauses, arrangiert sie für abends ein geheimes Treffen zwischen Angélique und Eraste, der unter dem falschen Namen La Ramée in das Haus eingeführt wird.

Monsieur Damis erscheint in Begleitung seines Dieners Champagne. In einem Gespräch unter vier Augen mit Angélique muss er erkennen, dass diese ihn nicht heiraten will und offensichtlich jemand anderen liebt. Damis möchte nun doch zu gerne herausfinden, wer sein Nebenbuhler ist. Schon maskiert für den Ball stößt er im noch völlig dunklen Salon auf Eraste, der glaubt, Angélique vor sich zu haben und ewige Liebe schwört. Verblüfft muss Damis erkennen, dass der Nebenbuhler niemand anderer als sein eigener Sohn ist. Als Angélique das dunkle Zimmer betritt, zieht sich Damis rasch in eine Ecke zurück. Ganz offen gesteht nun Angélique Damis ihre Liebe - als Madame Argante hereintritt und empört dazwischen fährt, doch statt ihrer Tochter nur Monsieur Damis erwischt. Die Szene erhellt sich, die Verwirrung ist perfekt, doch Damis klärt herzlich lachend alles auf und rät Madame Argante, in die Heirat von Eraste und Angélique einzuwilligen. So geschieht es und damit steht einem fröhlichen Abend nichts mehr im Wege.

**Pierre Carlet Chamblain de Marivaux** wurde in Paris geboren

am 4. Februar 1688 als Sohn des nichtadeligen mittleren Beamten Nicolas Carlet, der wenig später Münzdirektor in Riom wird (der damaligen Hauptstadt der Auvergne); seine Mutter Marie Anne, die Schwester des erfolgreichen Pariser Architekten Pierre Bullet, blieb zunächst mit den Kindern in Paris. Die Jugendjahre ab 12 verlebte Marivaux dann doch in Riom, wo er sein erstes Stück und einen ersten Roman verfasste.



Die Herkunft des von ihm wohl erst ab 1716 verwendeten Namens de Marivaux ist dunkel; der in Literaturgeschichten oder Literaturlexika zu findende Name de Chamblain war eigentlich der seines älteren Cousins und bekannten Architekten J.-B. Bullet de Chamblain und wurde von ihm selbst wohl nur gelegentlich benutzt.

Marivaux Spezialität ist die Situation des unvermerkten und ungewollten Sich-Verliebens zweier Partner, und zwar insbesondere solcher, die zunächst durch Standesgrenzen getrennt zu sein scheinen, sich dann gottlob jedoch als passend erweisen (z.B. La Surprise de l'amour, 1722; La double inconstance, 1723; Le Prince travesti, 1723; Le Jeu de l'amour et du hasard, 1730).

Marivaux starb in Paris am 12. Februar 1763.

Johann Nestroy

## Frühere Verhältnisse

Josephine, eine gebildete Professorstochter, macht ihrem Mann Vorwürfe, weil man schon wieder ohne Diensten sei. Das letzte Dienstmädchen habe man entlassen müssen, weil Scheitermann ihr zu nahe getreten sei. Den Hausknecht hat Scheitermann verjagt, weil dieser Zigarrendieb war. Josephine fordert, ehe sie davonrauscht, für beide schnellsten Ersatz. Der einfältige Scheitermann liebt seine Gattin, aber deren feine Bildung geniert ihn. Wenn sie erst wüßte, daß er selbst einmal Hausknecht gewesen war ...

Peppi Amsel war einstmals Dienstmädchen bei Josephines Vater gewesen, hatte sich später aber als durchaus begabte Schauspielerin bei zweitklassigen Bühnen versucht. Da Gagen zahlen bei derartigen Direktionen nicht üblich war, sehnt sie sich nach geordneteren Verhältnissen zurück. Josephine ist froh, in Peppi eine erprobte Vertraute wiederzufinden. Sie könne ihr sogleich helfen, Scheitermanns Geheimnis aufzudecken, das dieser ängstlich verbirgt. Wenn es gar ein Verbrechen wäre ...

Muffl, einstmals Geschäftsbesitzer, ist durch seinen Kompagnon in den Konkurs getrieben worden. Seinen letzten Notpfennig hat er für eine Bad-Kur aufgebraucht, bei der er eine begabte Schauspielerin, deren Glanzrolle die "Pompadour" war, kennen und lieben gelernt, aber bald wieder aus den Augen verloren hat. Dem Trunk verfallen und völlig mittellos ist er endlich bis zum Hausknecht herabgesunken. Hier bei Scheitermann hofft er in Stellung genommen zu werden. Überrascht und zugleich höchst erfreut erkennt er in dem mittlerweile wohlhabenden Scheitermann seinen ehemaligen Hausknecht wieder. Scheitermann ist peinlich berührt und beschwört Muffl, dieses schreckliche Geheimnis ja nicht zu verraten. Nicht, wenn alles nach seiner Zufriedenheit verläuft, verspricht

Muffl, der seinen ehemaligen Knecht nun ganz in der Hand hat.

Peppi erkennt in Muffl ihren ehemaligen Liebhaber aus der Theaterzeit wieder. Da sie sich in ihrer untergeordneten Stellung vor ihm geniert, macht sie ihn glauben, sie wäre die Hausherrin. Dann bedrängt sie Josephine, Muffl, obwohl sie ihn immer noch liebt, so schnell als möglich zu entlassen. Josephine befiehlt ihrem Mann, das Nötige zu veranlassen.

Muffl, der seine Stellung gefährdet sieht, deckt nun vor Scheitermann die früheren Verhältnisse seiner vermeintlichen Gattin auf. Sie sei gar keine Professorstochter, ihr Vater wäre Kellner gewesen und sie selbst Schauspielerin. Scheitermann gerät immer mehr in Rage, wutenbrannt stellt er seine ahnungslose Frau zur Rede, die wiederum zu wissen meint, daß ihr Mann einen Einbruch begangen habe. Die Konfusion ist perfekt - bis Peppi endlich alles aufklärt und ihren Schwindel gesteht. Scheitermann gesteht, daß er ehemals Hausknecht gewesen war und Muffl bekennt, daß er Peppi immer noch liebt. Daß beide wegen der früheren Verhältnisse, die nicht öffentlich bekannt werden sollen, nicht als Diensten verbleiben können, versteht sich. Aber Herr und Frau von Scheitermann versprechen, ihnen ein kleines Geschäft in einem etwas entfernten Städtchen einzurichten.

**Johann (Nepomuk Eduard Ambrosius) Nestroy** (1801-1862), Sohn eines Wiener Rechtsanwalts, brach das Studium



auch noch 1861/62 im Wiener Theater am Franz-Josefs-Quai.

der Rechtswissenschaft nach einem Jahr ab und begann eine Sängeraufbahn in Wien, 1822-25 in Amsterdam. Es folgten Engagements in der österreichischen Provinz, wobei er immer mehr als Schauspieler auftrat; Stationen waren Brünn, Graz und Preßburg. 1832 wurde er Mitglied des Ensembles im Theater an der Wien, das 1845 zum Leopoldstädter Theater wechselte. 1860 zog er sich in den Ruhestand nach Graz zurück, spielte aber